

Im »Klimafreundlichen Quartier«
(KliQ) wollen wir so schnell wie
möglich klimaneutral werden

Klimafreundliches Quartier

Solarenergie

Sonnige Aussichten

Wie kann man in unserem
Quartier Sonne ernten?
s. 5

Das gute Beispiel

In wenigen Jahren klimaneutral

Die Peter-Lenné-Schule zeigt,
wie man es machen kann
s. 9

Mobilität

Neue Wege

Es geht auch ohne Auto –
einige Vorschläge
s. 11

»KliQ« – was ist denn das schon wieder?

Die Abkürzung steht für »Klimafreundliches Quartier«. Gemeint sind die Siedlungen und Häuser zwischen den U-Bahnhöfen Oskar-Helene-Heim und Krumme Lanke, zwischen Poßweg und Hüttenweg, zwischen Peter-Lenné-Schule und Wilma-Rudolph-Schule (siehe Karte). Hier geht es um die Hebung eines Schatzes: um die Identifizierung der enormen Klima- und CO₂-Minderungspotenziale, um Klimaschutz von der Wiege bis zur Bahre, von der Geburtsstation des Krankenhauses Waldfriede bis zum Waldfriedhof. Für dieses Gebiet haben wir am 1. Februar 2022 ein zunächst einjähriges sogenanntes »Integriertes energetisches Quartiersmanagement« gestartet.

Unser Ziel ist es, der Klimaneutralität des Quartiers in den nächsten Jahren so nahe wie möglich zu kommen.

Aus sehr vielen Studien und Umfragen weiß man inzwischen, dass individuelle Schritte zu mehr Klimaschutz viel mühsamer sind als gemeinschaftliche. Wenn ein »Wir-Gefühl« in einer Art gemeinsamem »Dorf« entsteht, dann macht das Ganze viel mehr Spaß und ist obendrein auch viel effektiver, weil man Gemeinschaftslösungen finden kann. Hinzu kommt: Die soziale Klimafreundlichkeit ist uns genauso wichtig wie die ökologische. Alle Aktionen und Maßnahmen sind freiwillig, niemand wird zu irgendetwas gezwungen.

gemeinschaftlich

erneuerbare energien

leben artenvielfalt

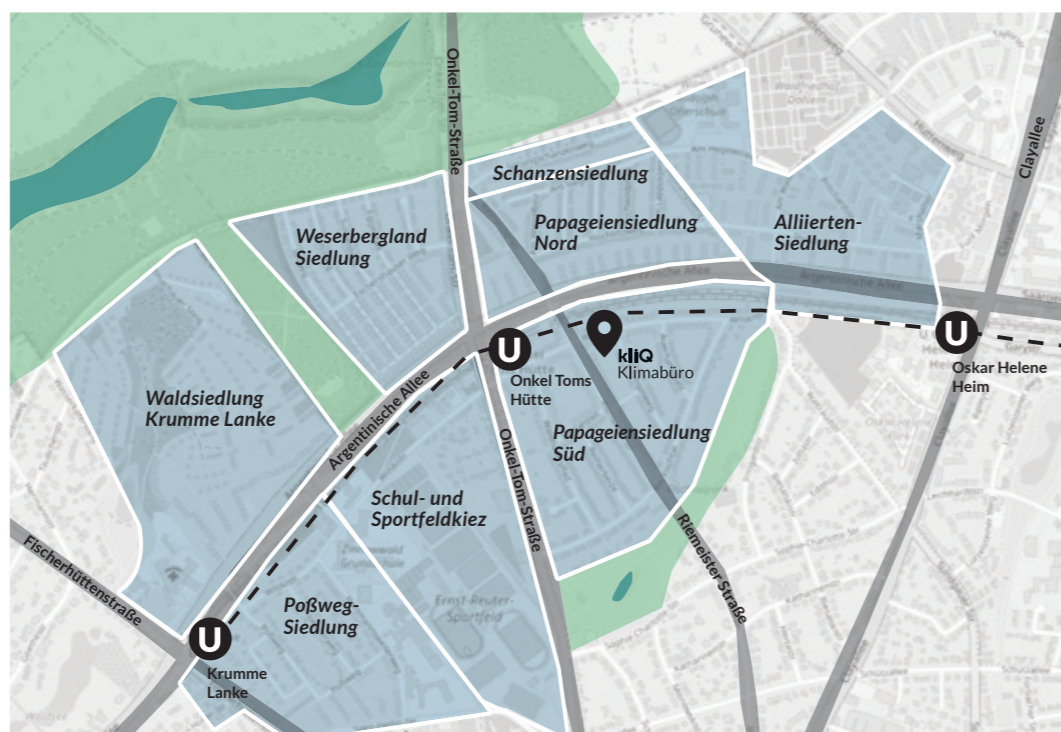
mobilität kiez

wärme

teilen

ernten

gemeinwohl grün



Das KliQ-Gebiet mit seinen verschiedenen Siedlungsteilen.

Wir, das ist ein halbes Dutzend Ehrenamtliche aus diesem Kiez sowie ein Team der von uns engagierten Berliner Energie-Agentur (BEA). Sie können uns im »Klimabüro« in der Riemeister-Ecke Wilskistraße finden, schräg gegenüber vom U-Bahnhof Onkel Toms Hütte. Dort gibt es einen Brief- und Kummerkasten sowie Sprechstunden für Interessierte – bis auf Weiteres jeden Mittwoch und Donnerstag 15.00–17.00 Uhr.

Projekträger für das energetische Quartiersmanagement ist der Verein Papageiensiedlung e.V.. Bezahlt wird das Ganze aus Geldern des Senats und der KfW-Bank. Wir, das KliQ-Team, arbeiten rein ehrenamtlich. Die Mittel fließen in die Arbeit der Berliner Energie-Agentur, die uns hilft, möglichst viele Daten für die aktuelle Energie- und CO₂-Bilanz unseres »Dorfes« zu sammeln. Zugleich werden Energiespar-Möglichkeiten im Kiez als konkret umsetzbare Klimaschutz-Vorhaben ermittelt und gesammelt. Im Herbst wird ein Folgeantrag gestellt, damit in den Folgejahren die identifizierten CO₂-Einsparungen auch verwirklicht werden können.

Der technische Vorteil des Quartiers ist, dass es in den Teilsiedlungen viele baugleiche oder bauähnliche Gebäude gibt. Wenn man jeweils wenige davon modellhaft energetisch saniert, ist diese Lösung auf viele andere als gutes Beispiel übertragbar. Wir können also wunderbar voneinander lernen. Ein besonders schnell wirkendes Klimapotenzial sehen wir in der Bestückung möglichst vieler Dächer mit Photovoltaik durch Eigenheimbesitzer:innen, aber auch bei den Mietshäusern der Vonovia/Deutsche Wohnen und anderen. Die Mieter:innen brauchen hier keine Angst vor Mieterhöhungen zu haben, ganz im Gegenteil: Mietersolarstrom wird ihre Stromrechnung reduzieren oder zumindest stabilisieren.

Der menschliche und ökologische Vorteil des Quartiers ist, dass es hier schon viele Akteure gibt, die sich in Sachen Klimafreundlichkeit engagieren: der Verein Papageiensiedlung, der Ende 2018 das ähnlich klingende Projekt KliP (»Klimafreundliche Papageiensiedlung«) mit fünf autonomen Untergruppen ins Leben rief; die EMA-Gemeinde; die Peter-Lenné-Schule; die Wilma-Rudolph-Schule; das Krankenhaus Waldfriede und viele viele andere. Im Rahmen des KliQ-Projekts wollen wir möglichst alle Aktiven zusammenbringen, damit wir von den Ideen der anderen lernen und Aktivitäten bündeln können.

Wichtig ist uns dabei das dezentrale Vorgehen. Nicht wir oder die Berliner-Energie-Agentur geben die Inhalte vor, sondern engagierte Freiwillige aus jeder Siedlung des »Dorfes«, die ihre Wünsche und Bedürfnisse individuell formulieren können. Denn in jedem Siedlungsteil stellen sich die Fragen und Anforderungen anders.

»Jede Siedlung oder Teilsiedlung kann eigene Gruppen bilden, autonom und dezentral, um die Bedürfnisse der dort Wohnenden zu ermitteln und einzubringen.«

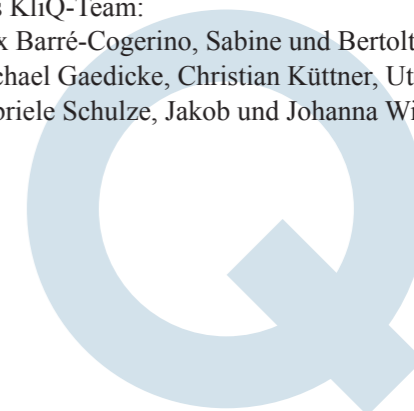
Der Prozess: Im Jahr 2022 planen wir Umfragen, Treffen und Beratungsgespräche. Sowie vier größere Workshops an unterschiedlichen Standorten zu Energie und Wärmedämmung, Grünflächen, Gärten und Biodiversität, Mobilität und Infrastruktur sowie integrierte Projekte für ein klimafreundliches Quartier. Daneben soll es weitere Events und Feste geben. Ungefähr einmal im Monat halten wir eine »Dorfakademie« ab, je nach Lage per Zoom oder live. Die Veranstaltung dient neben der Wissensvermittlung auch dem Austausch der Aktiven vor Ort.

Wir werden den ganzen Prozess so transparent wie möglich machen und alle Neuigkeiten einschließlich der Einladungen zu Events über einen Newsletter bekanntmachen. Sie können bei Interesse diese KliQ-Mailinglist abonnieren, indem sie an kliq-info@papageiensiedlung.com schreiben. Selbstverständlich halten wir die EU-Datenschutzrichtlinien ein und geben die Daten nicht weiter.

Wir wollen Sie herzlich einladen, sich mit Ihren Ideen, Wünschen und Bedürfnissen zu beteiligen.

Wir freuen uns auf Sie!

Das KliQ-Team:
Alix Barré-Cogerino, Sabine und Bertolt Eicke,
Michael Gaedicke, Christian Küttner, Ute Scheub,
Gabriele Schulze, Jakob und Johanna Willke



Solarenergie

Sonnige Aussichten

Die Energie- und Wärmegruppe recherchiert, vernetzt und berät auf nachbarschaftlicher Basis.

Von Bertolt Eicke

Viele Nachbarinnen und Nachbarn in unserem Quartier sind nicht erst seit dem Ukraine-Krieg sehr motiviert, die Energiewende voran zu bringen. Unsere Gruppe KliP-Energie entstand 2019 im Rahmen des Projekts »Klimafreundliche Papageiensiedlung« (KliP). Ein Kernteam recherchiert, entwickelt Musterlösungen und berät – für diese Öffentlichkeitsarbeit haben wir 2021 einen Preis des Senatsprojektes SolarCity erhalten.

Photovoltaik auf 800 Reihenhäusdächern?

Die Flachdächer der Reihenhäuser in der Papageiensiedlung mit Photovoltaik zu bestücken erschien uns als die einfachste Maßnahme: ohne Eingriff im Bestand schnell durchführbar und mit dem Denkmalschutz vereinbar. Bislang wurden etwa 30 neue Solaranlagen errichtet, aktuell gibt es 130 Interessenten in unserem Verteiler. Auf die Dächer passen 8 bis 12 Module von je 1,5 m². Damit kann man mindestens 2.000 kWh im Jahr ernten, das ist oft mehr als der Eigenverbrauch. Auch auf den Miets- und Wohneigentümshäusern im Quartier gibt es große Flächen mit Potenzial, wir bemühen uns um Kontakte zu den Vermietern, Mietern und Wohnungseigentümer-Gesellschaften.

Der große Vorteil des gemeinschaftlichen Vorgehens: einfache Übertragbarkeit, Vorlagen für fast jede Idee, ein enormes Potenzial an Kompetenz, das gerne geteilt wird. Wir beraten Interessenten zur Auslegung, Statik, Bauordnung, Denkmalschutz, Kosten und Erträgen, Steuerfragen, Speichern, Ladesäulen und Power2Heat. Das Hauptproblem sind derzeit der Denkmalschutz sowie mangelndes Interesse von Solarfirmen an kleinen Dächern. Dämmung, Energiesparen und andere Heizungsformen, wie Wärmepumpen, bieten oft noch mehr Potenzial, sind aber schwieriger zu realisieren.



Wird unser Quartier ein Vorzeigebispiel für viel Sonnenenergie?

Und wie könnte es weitergehen im KliQ Quartier?

Das ganze Quartier ist zu unterschiedlich, um es gemeinsam anzugehen. Es gibt Miete, Wohneigentum und Eigentum, Spitz- und Flachdächer, Sonne und Schatten und verschiedene Denkmalschutz-Bestimmungen. Zu unterscheiden sind Maßnahmen, die Eigentümer oder Eigentümer-Gesellschaften alleine treffen können, etwa Photovoltaik und Dämmung, und übergreifende Vorhaben, die Absprachen und vielleicht politische Unterstützung brauchen. Nachbarn könnten sich zusammenschließen, um Nahwärme zu organisieren, etwa mithilfe eines Vereins oder einer Genossenschaft. Wir hoffen, dass sich in den Siedlungen Nachbarn zu Kernteams finden, die Interesse und Kapazität haben, sich über das eigene Haus oder Wohnung hinaus in die Themen einzudenken und in ihrer Nachbarschaft den Austausch zu organisieren. Das macht übrigens auch Spaß und fördert den Zusammenhalt. Wir begleiten Sie dazu gerne!

Gruppe Energie

Bertolt Eicke und Christian Küttner

E-Mail: klip-energie@web.de

www.papageiensiedlung.de/energie-und-waerme-2020

Energie

Die Oster-Überraschung der Regierung

Klimaschutz hat jetzt Vorrang vor Denkmalschutz

Auf Initiative von Bundeswirtschaftsministers Robert Habeck (Grüne) hat die Bundesregierung Anfang April ein umfangreiches »Osterpaket« zur Förderung von erneuerbaren Energien geschnürt. Es soll demnächst vom Bundestag verabschiedet werden und wird wohl auch in unserem Quartier die Installation erneuerbarer Energien erleichtern.

Herzstück: Die Nutzung erneuerbarer Energien liegt »im überragenden öffentlichen Interesse«. Sie dienen neben dem Klimaschutz angesichts des Ukraine-Krieges auch der »öffentlichen Sicherheit«. Der Ausbau der erneuerbaren Energien an Land und auf See wird auf ein völlig neues Niveau gehoben. Bis 2030 sollen mindestens 80 Prozent des deutschen Stromverbrauchs aus Erneuerbaren gedeckt werden.

Deshalb haben Photovoltaik und andere erneuerbare Energien zukünftig in der Regel Vorrang gegenüber dem Denkmalschutz. Die bürokratische Umschreibung dafür ist auf Seite 185 der Gesetzesvorlage zu finden. Die Untere Denkmalschutzbehörde im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf dürfte damit aller Voraussicht nach keine Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden mehr verbieten.

Bisher mussten Interessierte in der Papageiensiedlung oder auch in der Waldsiedlung Krumme Lanke bei der Unteren Denkmalbehörde einen Antrag auf Genehmigung von Solaranlagen stellen. Die Behörde prüfte umständlich jeden Einzelfall und überlastete sich damit selbst mit bürokratischer Arbeit. Und sie verweigerte nicht selten die Genehmigung, wenn von der Straße aus ein kleiner Teil der Anlage sichtbar war. Für den Denkmalschutz eröffnet das neue Gesetz daher die Möglichkeit, den bürokratischen Aufwand zu reduzieren und den Solarausbau im Quartier zu unterstützen.

Weiterer erfreulicher Aspekt des Osterpaketes: Der Fördersatz für selbsterzeugten Solarstrom soll angehoben werden. Die Solaranlage auf dem eigenen Dach bleibt daher wirtschaftlich attraktiv.

Fragebogenaktion

Die vom KliQ-Projektträger beauftragte Berliner Energieagentur (BEA) ist im Monat April damit beschäftigt, Energiedaten von möglichst allen öffentlichen Gebäuden und Haushalten im Quartier zusammenzutragen. Das ist ein wesentlicher Teil ihrer Potenzialanalyse. Auf dieser Basis wird die BEA in den kommenden Monaten Vorschläge für klimafreundliche Lösungen in unserem Kiez entwickeln. Dies ist ein einmaliges Gratis-Angebot für Sie, von diesen Lösungen zu profitieren.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie, unseren Energie-Fragebogen bis Ende April zu beantworten. Die Daten werden anonymisiert an die BEA weitergeleitet und nach Auswertung gelöscht. Wir versichern, die Europäische Datenschutz-Grundverordnung einzuhalten. Den Link zur Umfrage erhalten Sie auf papageiensiedlung.de/aktuelles/ oder über folgenden QR-Code:



Energie

Abschied vom Gas

Von **Alix Barré-Cogerino**

Als ich bei meiner Nachbarin klingelte, war sie mit Erwachsenenproblemen beschäftigt: Handwerker im Keller prüften die Gasleitung. Stolz kündigte sie an: »Wir werden zu einem *putin-freien* Haushalt! Schluss mit Gas, wir steigen auf Elektroherd um.« Denn auf dem Weg zur Energieautonomie muss man den Humor nicht verlieren.

Tja, das einzige Verdienst dieser traurigen Tage mag darin bestehen, Deutschland zu einer kritischen Auseinandersetzung mit seiner Energiepolitik zu zwingen. »Dass Deutschland sein Gas zu 55 Prozent aus Russland bezieht, stellt sich in der neuen geopolitischen Lage als ungünstig heraus«, fasste die taz zusammen. Die deutsche Abhängigkeit vom russischen Gas ist ein geopolitischer Nachteil: Sie beraubt uns eines zentralen Druckmittels im Ukraine-Konflikt. Sie ist außerdem ein ökologisches Hindernis auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieautarkie.

Diese Diagnose ist keine Neuigkeit: Seit 2018 läuft eine zögerliche Debatte über die Pipeline Nordstream 2. Das Projekt war von Anfang an umstritten: Eine Energiewende ohne Atomkraft, dafür aber mit russischem Gas? Hat sich jetzt als unmöglich erwiesen.

Der Krieg in der Ukraine hat den letzten Skeptikern endgültig bewiesen, dass Energie ein höchst politisches Thema ist; dass individuelle, scheinbar inoffensive Alltagsentscheidungen politisch sind; und letztlich, dass Ökologie politisch sein *muss*.

Energieabhängigkeit als geopolitischer Nachteil

Ein Öl- und Gasembargo wäre ein besonders wirksames Mittel zur Unterstützung der Ukraine gewesen. Nach einer Simulationsrechnung des Instituts für Weltwirtschaft Kiel »würde ein Stopp der Gasimporte, die wirtschaftlich gravierendsten Folgen haben«. Russlands BIP würde um 2,9 Prozent einbrechen.« Sanktionen im Energiebereich haben sich bereits gegen das iranische Atomprogramm 2012 als wirkungsvoll erwiesen.

EU-weit beläuft sich der russische Anteil vom Erdgasverbrauch auf etwa 40 Prozent. Aufgrund inkonsequenter Energiepolitik ist Europa vom russischen Erdgas abhängig. Dadurch geht eine wichtige Waffe zur Verteidigung der Ukraine verloren. Eine nachhaltige Energieversorgung, war das denn kein Thema des »Green New Deals?«

Deshalb ist die Energieautonomie, ebenso wie die Ernährungssouveränität, ein entscheidender Bestandteil politischer Selbstbestimmung. Selbstversorger sind von äußeren Einflüssen unabhängig: Selbstbestimmung statt Fremdbestimmung.

Ein neuer Ansatz

Also, was tun? Zuerst, nicht auf eine Rettung durch die »große Politik« abwarten. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hat eine Lösung zur deutschen Energieabhängigkeit: Flüssiggas aus den USA und Katar. Fracking für das Klima: Überraschend!

Denn die Förderung von Erdöl und Gas aus dichtem Schiefergestein ist »wirtschaftlich fragwürdig, ökologisch bedenklich und politisch kurzsichtig«, so ein Fazit des Deutschlandfunk. Der Bau der nötigen fossilen Infrastruktur, LNG-Terminals, dauert außerdem bis zwei Jahre. Unsere Energieversorgung würde sich kurzfristig nicht ändern. Das ist weder eine ökologische noch eine geopolitische Lösung; Nur die Art der Abhängigkeit ändert sich.

Um Klimaneutralität und Energieautonomie zu erreichen, sollte man eher auf lokale Maßnahmen setzen. Der Staat soll die energetische Sanierung von Gebäuden finanziell unterstützen, Solarthermie und Photovoltaik-Anlagen subventionieren, Gaskessel durch Wärmepumpen ersetzen. Konkrete Maßnahmen, die – man muss es gestehen – weniger beeindruckend klingen als Absichtserklärungen mit großem Tamtam.

Suffizienz und regionale Selbstversorgung werden durch die Dezentralisierung und die Selbstverwaltung kleinerer Einheiten begünstigt. Dieser Ebenenwechsel gibt mehr Mittel und Verantwortung zu den Kommunen, den Rath Häusern, der Bezirksverwaltung... und zu den »einfachen Bürgern«. Lokale Akteure können die besten, effizienten und proaktiven Lösungen »nach Maß« erarbeiten. Dieser neue Ansatz geht deshalb mit einer Erneuerung unseres Demokratieverständnisses einher, wo lokale Politik in den Vordergrund tritt. Das Stichwort »degrowth« (»Postwachstum«) muss diese lokalen Maßnahmen begleiten.



Solarmodule sind dezentral und fördern die Energieunabhängigkeit.

Die Frage des Verbrauchs

Der Weg zur Selbstversorgung fängt mit einer Infragestellung des eigenen Konsums und der damit verbundenen Bedürfnisse an. Woher kommt der Strom und zu welchem Zweck? Wofür verbrauche ich Energie? Welche Auswirkungen hat mein Leben auf meine Umwelt?

Die Fragen nach Energiequellen und Energieverbrauch müssen gemeinsam gestellt werden: Energieunabhängigkeit und Energiesparsamkeit gehen Hand in Hand. Die doppelte Infragestellung von Herkunft und Verbrauch ist die erste Etappe zur Selbstversorgung eines Haushalts, einer Lebensgemeinschaft, eines Quartiers, eines Dorfes, einer Stadt. Ein autarkes sozio-ökologisches System ist ein Kreis, aus dem nichts verloren geht. Als Input dienen Windenergie, Solarenergie oder Wärmepumpe. Als Output recyceln, kompostieren oder tauschen. Mit zunehmender Autonomie wächst das Bewusstsein der eigenen Handlungen und somit die Möglichkeit, Anderen keine Schaden zuzufügen.

Krieg, Ökologie und konkrete Utopien

Die Zerstörung des Menschen und die Zerstörung der Natur beruht auf gemeinsamen Wurzeln. Die Herrschaft über Menschen und über die Natur weist parallele Strukturen auf. Bei dieser mystifizierten »Natur« handelt es sich um die Natur in uns und die Natur außerhalb von uns.

Zerstörung sollte niemals das letzte Wort haben. Die ukrainische Nation würde es auch nach einer Annexion noch geben. Das Leben wächst auch in den trostlosen Gegenden. Das Gute sieht man auch in den finsternen Zeiten. Ich schäme mich oft, in einer verabscheuungswürdigen Zivilisation aufzuwachsen. Ich schäme mich oft, gegen meinen Willen Teil einer unmündigen Gesellschaft zu sein. Das sind gute Gründe, um an einer konkreten Utopie zu arbeiten.

Alix Barré-Cogerino ist Französin und studiert Philosophie und Politikwissenschaften in Berlin

Das gute Beispiel

In wenigen Jahren klimaneutral

Die Peter-Lenné-Berufsschule, Projektpartner von KliQ, orientiert sich in ihrer Ausbildung an den UN-Nachhaltigkeitszielen

Die Berufsschule Peter-Lenné-Schule im Hartmannsweilerweg ist das Oberstufenzentrum für Natur und Umwelt, so benannt nach dem preußischen General-Gartendirektor Peter Lenné (1789-1866). Dort werden insgesamt rund 1.400 Schüler:innen in Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft, Tierpflege und Umwelttechnik ausgebildet. Wir sprachen mit Schulleiter Stephan Alker und Klaus Pellmann, dem Leiter der »Landesstelle für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern«, die dort Menschen aus dem globalen Süden im Bereich Umwelttechnik und Ökologie ausbildet.

Sie wollen demnächst klimaneutral werden. Wie?

Stephan Alker: Wir sind zuversichtlich, dass die ganze Schule ungefähr 2030 klimaneutral ist, obwohl wir hier mit problematischen Altbauten umgehen müssen. Wir gewinnen Solarstrom vom Dach und betreiben eine klimaneutrale Pelletheizung. Der schlecht gedämmte Gebäudeteil aus den 1970er Jahren wird demnächst saniert.

Klaus Pellmann: Eins unserer Vorzeigeprojekte ist das Regenwasser-Management. Alles Regenwasser verbleibt auf dem Grundstück, versickert oder wird in großen Zisternen gespeichert und in den Gewächshäusern verbraucht. Auch von den Dachflächen wird es abgeleitet, in einem Teich aufgefangen, Überschusswasser versickert auf Kiesflächen. Das Kleinklima kühlt im Sommer und bietet Lebensraum für Pflanzen, Insekten, Vögel, für Artenvielfalt. Auch wenn es gerade Probleme mit den Brunnen gibt: Wir sind im Prinzip wasserautark. Alles Abwasser wird gereinigt und für Pflanzen genutzt.

Alker: Es gibt diverse »Themengärten« hier, etwa Vier-Jahreszehnten-Gärten, einen Steppenrain, und über 50 Baumarten. Eine Sumpfbzone und eine Trockenmauer sind geplant.

Pellmann: In Kooperation mit dem Oberstufenzentrum für Bautechnik haben wir ein »Smarthaus« aus Holz, Lehmputz und natürlichen Baumaterialien errichtet. Es wird ein Modellprojekt für nachhaltiges Bauen. Dort können wir Umwelttechnik für Länder des globalen Südens lehren. Eine Hybridanlage liefert Solarstrom und Wärme. Grundsätzlich streben wir für den globalen Süden und seine ländlichen Gebiete wartungsarme Low Tech an statt High Tech.

Alker: Unser BELARE, das Bioenergie-Labor für Regenerative Energien, enthält ein sehr modernes Labor, in dem Bodenproben, Wasser und Luft biochemisch analysiert werden. Mit Experimentierkoffern können Versuche zu Solarthermie, Solarstrom oder Smart Grids (intelligenten Stromsystemen) gemacht werden. Lerngruppen können sich darin sehr flexibel zusammensetzen. So macht Lernen Spaß. Und unsere Auszubildenden haben sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft.

Ein Fuchs labt sich an der multifunktionalen Wasseranlage.



Das Bienenhaus

Ihre Stärke ist die Praxisorientierung?

Pellmann: Genau. Derzeit kümmern wir uns darum, das Thema »Biodiversität« zeitnah in Lehrplänen zu verankern. Angehende Gärtnermeister:innen lernen hier etwa, wie man Ökologie und Ökonomie zusammendenkt und Städte für den Klimawandel fit macht.

Alker: Die Hälfte der angehenden Gartenbaumeister:innen arbeitet in öffentlichen Parks und auf öffentlichen Flächen. Sie beauftragen oft private Dienstleister mit schlecht ausgebildeten und schlecht bezahlten Arbeitskräften. Unsere Gärtner:innen lernen, dass sich die Auftragsvergabe an gut qualifizierte am Ende rechnet, auch wenn die auf den ersten Blick teurer sind. Und die Arbeitsbelastung ist auf ökologisch umgestalteten Flächen am Ende sogar geringer: Wiesen sind schöner, ökologisch wertvoller und müssen viel weniger beschnitten werden als Rasen.

Pellmann: Wir bemühen uns, Nachhaltigkeit überall zu integrieren. Nach dem Motto: »Von einzelnen Projekten zu nachhaltigen Strukturen«.

Interview (gekürzte Fassung):

Alix Barré-Cogerino und Ute Scheub
Mehr erfahren:

<https://peter-lenne-schule.de>

<https://www.landesstelle.org/de>



Solarmodule auf dem Schuldach

Mobilität

Neue Wege

Die Mobilitätsgruppe sammelt Ideen, wie man sich klimafreundlich bewegen kann

Die »Mobilitätsgruppe« hat sich 2019 im Zuge des Projekts »Klimafreundliche Papageiensiedlung« (KliP) gebildet und sich jetzt für das größere Quartier von KliQ nochmal neu konstituiert. Wir entwickeln Ideen, recherchieren, vernetzen und sprechen mit Akteuren, die helfen können, Mobilität umweltverträglicher zu gestalten.

Viele Menschen im Quartier möchten gern öfter mal das Auto stehen lassen oder es sogar ganz abschaffen, andere haben gar keines. Welche klimafreundlicheren, gesünderen, ungefährlicheren und billigeren Alternativen gibt es bei uns?



oben: So könnte es in der Papageiensiedlung aussehen
unten: So sieht es tatsächlich aus – Autos, wohin das Auge blickt

**Die Jelbi-App**

In die Jelbi-App der BVG kann man eingeben, wohin man fahren will, und erhält sofort Streckenvorschläge einschließlich Zeit und Kosten. Jelbi zeigt öffentliche Verkehrsmittel an, private Angebote zu Leihrädern, E-Scootern, E-Mopeds, Taxis und (Elektro-)Autos sowie Kombinationen aller Verkehrsmittel.

Lastenräder

In der Ladenstraße am U-Bahnhof Onkel Toms Hütte kann man bei Toms Kaffeerösterei kostenlos ein Lastenfahrrad ausleihen. Es hat Sitzplätze für Kinder und allerlei Zubehör. Zu buchen ist es auf der Plattform von »Lotte Berlin«. Ein zweites Lastenfahrrad gib es in der Jugendfreizeitstätte in der Marshallstraße 3. Die beiden heißen »Onkel Tom« und »Georgina«. Warum sie nicht mal bei einem Picknick-Ausflug mit Kind und Kegel ausprobieren?

Zu Fuß gehen

Anregungen dafür kann man bei Openstreetmap finden, einer Alternative zu Googlemaps. Dort sind sogar die Wirtschaftswege oder die Waldwege zur Krummen Lanke verzeichnet.

Radfahren

Radfahren ist in den letzten Jahren schon in vielen Teilen der Stadt bequemer und sicherer geworden. Neue Radwege sind entstanden, alte wurden verbessert. Wer eine besonders schnelle oder besonders grüne Route zu bestimmten Zielen sucht, wird auf der Website www.BBBike.de fündig. Andere Filterkategorien sind »Ampeln vermeiden« oder »bevorzugter Straßenbelag«.

Carsharing

Links und rechts der Argentinischen Allee findet man Autos der Firma Miles in verschiedenen Größen. Für gelegentliche Lastentransporte sind sie eine gute Alternative zum eigenen Auto. Entlang der Clayallee und der Saargemünder Straße beginnt das Geschäftsgebiet von Share now und Sixt. Dort findet man auch Elektroautos von WeShare. Ein stationsgebundenes Auto von Greenwheels steht in der Karl-Hofer-Straße nahe U-Bahnhof Krumme Lanke. Für privates Carsharing eignen sich die Apps Getaround und Snappcar. Dort kann man Angebote von Privatpersonen finden oder das eigene Auto zum Teilen anbieten.

Die **Gruppe Mobilität** freut sich über Unterstützung, Fragen und Anregungen:
kliq-mobilitaet@web.de

Kontakt zu kliQ und zum Klimabüro

Das Projekt Klimafreundliches Quartier (KliQ) unter der Trägerschaft des Vereins Papageiensiedlung hat seinen Sitz in der »Frisierkunst« in der Riemeister 127, Ecke Wilskistraße, gegenüber dem U-Bahnhof Onkel Toms Hütte.

Persönliche Beratung an folgenden Öffnungszeiten:
Mittwoch und Donnerstag 15.00–17.00 Uhr
E-Mail: kliq-info@papageiensiedlung.com
Telefon: 0172 313 11 32 (Christian Küttner)

Die KliQ-Website ist derzeit noch im Aufbau. Mehr Information über KliP und KliQ finden Sie auch auf www.papageiensiedlung.de, unter »Aktuelles« und »Sonstige Projekte«.

Bitte um Spenden

Der gemeinnützige Projektträger Nachbarschaftsverein Papageiensiedlung e.V. und sein Klimabüro arbeiten rein ehrenamtlich. Wir finanzieren uns ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Wenn es Ihnen möglich ist, bitten wir Sie deshalb um eine Spende, um die KliQ-Öffentlichkeitsarbeit wie diese Zeitung finanzieren zu können.

Vereinskonto: GLS-Bank
IBAN: DE 22 4306 0967 1118 6795 00
Stichwort: KliQ

Sie erhalten eine Spendenquittung fürs Finanzamt bei Angabe der Postadresse und Überschreitung eines Betrags über 200 Euro.



Kontakt zu kliQ-Gruppen

Das 2018 gegründete Vorgängerprojekt von KliQ hieß KliP – Klimafreundliche Papageiensiedlung. Im Unterschied zu KliQ bezog es sich nur auf die Papageiensiedlung. Seit dieser Zeit arbeiten verschiedene Gruppen zu folgenden Themen:

Gruppe Energie

Solardächer, Dämmung, Wärme etc.
Kontakt: kliq-energie@web.de

Gruppe Mobilität

alle Arten klimaneutraler Bewegung
Kontakt: kliq-mobilitaet@web.de

Gruppe Gesund leben

Feinstaub-Belastung durch Kaminöfen u.a.
Kontakt: g.u.schulze@web.de

Gruppe Grün

Gärten, Kompost, Terra Preta, Grünflächen, Straßenbäume, Artenvielfalt
Kontakt: scheub@papageiensiedlung.de

Rübchengruppe

klimafreundliche Ernährung, bezieht Abo-Gemüsekisten CO2-neutral per Elektrolaster vom nahegelegenen Biohof Teltower Rübchen.
Kontakt: keim-meermann@outlook.de

Gruppe Zehlenwandel

gemeinschaftliches Säen, Pflanzen, Gießen und Ernten von Blumen und Gemüse
Kontakt: www.zehlenwandel.wordpress.com

Gruppe Waldsiedlung Krumme Lanke

Hier sollen im Anschluss an die Datenanalyse durch die Berliner Energieagentur Ideen für eine fossilfreie Energieversorgung entwickelt werden. AnsprechpartnerInnen
Thomas Herrmann: info@sut-h.de
Sanna Rehfeld: sanna.rehfeld@gmail.com

Gruppe Poßweg-Siedlung

Wir möchten interessierten und neugierigen Nachbar:innen anbieten, sich austauschen, was in diesem Mini-Kiez für sie wichtig ist: Welche Art der Neunutzung bringt den größten Vorteil für Mieter:innen? Welche Mieter-Solarstromprojekte sind denkbar? Wie geeignet ist ein Walmdach für Photovoltaik? Ist vernetzte Nutzung von selbstgewonnener Energie realisierbar? Gibt es neue Nutzungsideen für Gemeinschaftsflächen? Was wollen wir gar nicht?
Bei Interesse an Vernetzung oder mehr Information können Sie sich melden bei:
Nina Schoenian: nina@ninaschoenian.de

Partner

Das KliQ-Projekt wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf unterstützt. Die damit beauftragte Berliner Energieagentur wird von der KfW und vom Berliner Senat finanziert.

Termine & Feste im Quartier

April

Dienstag, 26. April 19.00 Uhr
Salon in der Papageiensiedlung. Fabian Scheidler lädt ein zu Gesprächen über ökologischen und gesellschaftlichen Wandel. Abendveranstaltungen mit Live-Musik. **Thema: Was machen eigentlich... die Scientists for Future?** Mit: Gregor Hagedorn, Akademischer Direktor des Naturkundemuseums Berlin und Gründer von Scientists for Future.
Ort: Hochsitzweg 95.
Bitte anmelden: info@fabian-scheidler.de

Freitag, 29. April 18.00–20.00 Uhr und
Samstag, 30. April 10.00–14.00 Uhr
1. Workshop und Zukunftswerkstatt des KliQ-Projektes. Wir lernen uns kennen und entwerfen eine gemeinsame Zukunftsvision für unser Quartier.
Ort: Wilma-Rudolph-Schule
Bitte anmelden: kliq-info@papageiensiedlung.com

Mai

Dienstag, 3. Mai 18.00 Uhr
Lesung von Ute Scheub aus ihrem Klimakrimi »Der große Streik der Pflanzen«.
Für Jugendliche ab 12 und Erwachsene
Ort: Buchhandlung Born in der Ladenstraße U-Bhf Onkel Toms Hütte
Bitte anmelden: buchhandlungborn@aol.com

Freitag, 6. Mai 18.00–19.30 Uhr
Dorfakademie des KliQ-Projektes zum Thema Lokale Ernährung.
Ort: vsl. via Zoom
Bitte anmelden: kliq-info@papageiensiedlung.com

Samstag, 7. Mai 10.00–16.00 Uhr
Kunst am Gleis in der Ladenstraße U-Bhf Onkel Toms Hütte. Kunstmarkt mit Live-Musik in den Passagen und auf dem Marktplatz sowie Spiel-landschaft für Kinder.

Donnerstag, 12. Mai 16.00 Uhr
Kinderkino in der Papageiensiedlung. Gezeigt wird ein Filmklassiker für junge Menschen ab acht Jahren.
Ort: Hochsitzweg 95.
Bitte anmelden: info@fabian-scheidler.de
(dort erfahren Sie auch den Titel des Films)

Juni

Mittwoch, 1. Juni 19.00 Uhr
Salon in der Papageiensiedlung. Fabian Scheidler lädt ein zu Gesprächen über ökologischen und gesellschaftlichen Wandel. Abendveranstaltungen mit Live-Musik. **Thema: Was macht eigentlich ... die Organisation Gemeingut in BürgerInnenhand?** Ein Gespräch über Gemeingüter und Privatisierungen, Krankenhausschließungen und Verkehrswende. Mit: Laura Valentukeviciute und Carl Waßmuth, GründerInnen von GiB.
Ort: Hochsitzweg 95.
Bitte anmelden: info@fabian-scheidler.de

Freitag, 10. Juni 18.00–20.00 Uhr und
Samstag, 11. Juni 10.00–14.00 Uhr
2. Workshop des KliQ-Projektes
Ort: Peter-Lenné-Schule
Bitte anmelden: kliq-info@papageiensiedlung.com

Samstag, 18. Juni 11.00–14.00 Uhr
Anwohner-Trödel in der Reiherbeize
Anwohner verkaufen in ihren Vorgärten und alle sind zum Stöbern willkommen.

August

Samstag 27. August nachmittags
**Straßenfest in der Waldsiedlung
Eschershauser Weg**

September

Samstag 3. September nachmittags
**Tischtennisturnier und Straßenfest
im Deisterpfad**

Samstag, 10. September nachmittags
Straßenfest im Hochwildpfad

Samstag, 17. September nachmittags
Straßenfest im Waldhüterpfad



Partner

Druck
auf PEFC-zertifiziertem
Papier klimaneutral gedruckt

Gestaltung
Johanna Willke

Stand
April 2022
Auflage: 2.000

Bildnachweise
S. 2: OpenStreetMap, S. 4/S. 7: Pixabay
S. 8–9: Peter-Lenné-Berufsschule
S. 10: Tine Leuschner (oben), Sabine Eicke

Inhaltliche Konzeption & Redaktion
V.i.S.d.P.: Dr. Ute Scheub,
Verein Papageiensiedlung,
Klimabüro · Riemeisterstr. 127 · 14169 Berlin